

21. III. 1917

102

## Die Ernennung Nikolais aufgehoben.

Kein Romanow darf den Oberbefehl haben.

St. London, 20. März. „Times“ melden aus Petersburg:

Die provisorische Regierung war gezwungen, der Stimmung der Revolutionäre Zugeständnisse zu machen. Als der Zar abdankte, ernannte er den Großfürsten Nikolai zum Oberbefehlshaber. Trotz dessen Volkstümlichkeit hielt die provisorische Regierung es für notwendig, die Ernennung aufzuheben, um der böswilligen Propaganda ein Ende zu machen, und durch Erlass anzuvordnen, daß der Oberbefehl nicht in den Händen der Mitglieder der Familie Romanow ruhen dürfe.

## Neuerst kritische Lage Rußlands.

St. Berlin, 20. März. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Der „Lokalanzeiger“ bringt eine Korrespondenz aus Stockholm, die die Lage in Rußland als äußerst kritisch bezeichnet. Die neue Regierung stößt auf ungeheure Schwierigkeiten, die ihr die Sozialisten in den Weg legen. Es gehen Gerüchte um, daß sie ihren Sitz nach Finnland verlegen werde und daß Justizminister Serenski mit seinem Austritte gedroht hatte, falls nicht unverzüglich seine Forderungen erfüllt würden.

## „Noch nicht alle Gefahr vorüber.“

Ein Ausspruch Lloyd Georges im Unterhause.

St. Amsterdam, 20. März. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Premierminister Lloyd George teilte gestern im Unterhause mit, daß Donnerstag die Absendung einer Glückwunschadresse an die russische Duma beantragt werden würde. Der Premierminister sagte ferner, man könne nach den vorliegenden Informationen noch nicht sagen, daß in Rußland alle Gefahr vorüber sei.